

Sohrauer Stadtblatt.



Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheint
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnements-Preis:
vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Aufnahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 48.

Telephon
Nr. 49.

Sonnabend, den 15. Juni 1912.

Telephon
Nr. 49.

34. Jahrg.

Rundschau.

Deutschland.

— Der Kaiser besichtigte am Dienstag auf dem Truppenübungsplatz Döberitz das Regiment Garde-du-Corps und das Garde-Kürassier-Regiment. Ende dieser Woche begibt sich der Kaiser nach Kiel zur „Kieler Woche“, die u. a. zum ersten Male die acht Linienfahrzeuge des 1. Geschwaders in Kiel vereinigt sehen wird.

— Der Kaiser wird am nächsten Sonntag vormittags 8 Uhr von Wildpark kommend auf dem Dammtorbahnhof in Hamburg ein treffen und an Bord der an der St. Pauli-Landungsbrücke liegenden Yacht „Hohenzollern“ Wohnung nehmen. Am Nachmittag wird der Kaiser die Rennen in Horn, mit denen die Derbywoche einleitet, besuchen. Am Montag wird der Kaiser das Frühstück im Hause des Generaldirektors der Hamburg-Amerika-Linie Ballin einnehmen. Um 3 Uhr nachmittags verläßt der Kaiser Hamburg an Bord der „Hohenzollern“ und begibt sich nach Brunsbüttel, um am Dienstag, den 18. Juni an der Segelwettsfahrt des Norddeutschen Regattaverbands und dem Regattadiner auf der „Victoria-Lulse“ der Hamburg-Amerika-Linie teilzunehmen.

— Die Nordlandreise des Kaisers. „Daily Telegraph“ erfährt aus Kopenhagen, daß die Nordlandfahrt des Kaisers in diesem Jahre während des ganzen Monats Juli andauern werde. Der Kaiser wird zu Beginn des Monats Juli nach Velhem, seinem Lieblingsort, kommen.

— Zusammenkunft des Deutschen Kaisers mit dem Zaren. Die Zusammenkunft des Zaren und des Deutschen Kaisers in den finnischen Gewässern ist nunmehr für den Monat August festgesetzt worden. Es sollen bei dieser Begegnung wichtige politische Fragen erörtert werden.

— Ein neuer Hohenzollernspruch. Einer Berliner Meldung zufolge sieht die Prinzessin Auguste Wilhelm einem freudigen Ereignis entgegen.

— Der König der Bulgaren hat dem Reichskanzler von Bethmann Hollweg das Großkreuz des Alexanderordens mit der Kette, dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes v. Riederlen-Wächter das Großkreuz des Alexanderordens und dem Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt Zimmermann das Großkreuz des Zivilverdienstordens verliehen.

— Mulay Hafid in Berlin. Wie das „Berliner Tageblatt“ erfahren haben will, soll Mulay Hafid, der Sultan von Marokko, die Absicht haben, nach Berlin zu kommen, um hier einige Wochen zu verbleiben.

— Die Kaisermanöver 1913 sollen, wie verlautet, an der belgisch-französischen Grenze in der Gifel stattfinden. Der Chef des Großen Generalstabes, General von Moltke, bereist zurzeit mit sechzehn Generalen und zwanzig Stabsoffizieren die Gifel. Er besuchte Wachen, St. Vith und Feuerburg. Die diesjährigen Kaisermanöver finden bekanntlich in Sachen statt.

— Die deutschen Schiffe in Amerika. Die Aufnahme, welche dem deutschen Geschwader in Amerika zuteil wird, hat außerordentliche Befriedigung hervorgerufen. Wenn sich auch keine direkten Konsequenzen aus diesem, nach jeder Richtung hin glänzend verlaufenen Besuch ergeben werden, so ist derselbe immerhin als ein bemerkenswertes Ereignis anzusehen. Unsere stolzen Schiffe und die Haltung unserer Seeleute haben auf die Amerikaner einen tiefen Eindruck gemacht, der sich nicht so bald verwischen lassen wird.

— Die erste Reichsflugpost. Aus Offenbach wird gemeldet: Mittwoch Abend traf das Zeppelin-Luftschiff „Schwaben“ als erstes deutsches Reichsflugpost-Luftschiff hier ein und gab zwei Postbeutel mit Postfächern ab. Es nahm sodann zwei weitere Beutel mit Luftpostkarten an und setzte die Fahrt nach Darmstadt fort.

— Zum Tode v. Erffa's. Anlässlich des Ablebens des Präsidenten des preussischen Abgeordnetenhauses, Freiherrn v. Erffa, ist ein Velleidstelegramm des Kaisers aus Berlin eingegangen. — Als Nachfolger des Verstorbenen auf dem Präsidentenstuhl nennt man bereits die Abgeordneten von Arnim-Jübedom und Freiherrn von Rätzhofen.

— Ein guter Abschluß. Die Stadt Halle schließt, obwohl sie die Steuern um 10 Prozent ermäßigt hat, im Rechnungsjahr 1911 mit 1234000 M. Ueberschuß ab.

Die Budapestter Parlamentsstände.

Die schimpflichsten Niederlagen halten die Mitglieder der stärksten Opposition nicht von der Fortsetzung ihrer lächerlichen Obstruktion ab. Graf Tisza verliert aber seine Zähigkeit nicht und macht mit den Demonstrationshelmen immer kürzeren Prozeß. Die von den Sitzungen ausgeschlossenen Abgeordneten, es waren am Montag deren 23, wurden überhaupt nicht in das Parlamentsgebäude eingelassen. Die 46 Oppositionellen, die noch nicht zur Ausschließung verurteilt waren, begannen beim Erscheinen des Grafen Tisza im Sitzungssaal ihre bekannten Kunststücke mit Trompeten, Klappern und Pultbedeln. Der Präsident hob die Sitzung auf und ließ sofort die Rabaumacher entfernen, die sich zunächst weigerten, die Verhörung durch Polizisten als Gewalt anzusehen, sich aber schließlich doch zum Verlassen des Saales bequemen. Das gefährdete Haus verrichtet schnelle Arbeit und nähert sich dem Abschluß seiner parlamentarischen Aufgaben mit raschen Schritten.

Am Dienstag herrschte im Pesther Abgeordnetenhause Ruhe, da eine dicke Schutzmannskette die von den Sitzungen ausgeschlossenen Mitglieder der Opposition an dem Betreten des Parlamentsgebäudes hinderte. Dafür gab es in der Stadt erregte Straßenszenen. Den Mitgliedern der Opposition, die unter Führung des Grafen Apponyi in ein Klublokal zogen, folgte eine gewaltige Menschenmenge, die fortgesetzt Verwünschungen gegen den Grafen Tisza und die Regierung ausließ und Hochrufe auf die oppositionellen Abgeordneten ausbrachte. Eine Panik entstand, als plötzlich berittene Gendarmen in die demonstrierende Menge hineinsprengte und zahlreiche Personen niedertritt.

Dienstag ist im ungarischen Abgeordnetenhause die Verschärfung der Hausordnung mit 230 Stimmen angenommen worden. Die Opposition trifft große Vorbereitungen für die nächste Sitzung am Dienstag, um eine normale Beratung zu verhindern.

Im Befinden des Attentäters Kovacs hat sich eine kleine Besserung eingestellt, doch erklären die Aerzte, daß nach wie vor Lebensgefahr besteht.

Beworrendende Entscheidung

im italienisch-türkischen Kriege.

Im Norden des Ägäischen Meeres, vielleicht auch zugleich vor Smyrna, ist eine entscheidende Aktion der Italiener zu erwarten. Man hat in diesem Falle mit der erneuten Sperrung der Dardanellen zu rechnen. Diese ist aber nicht, wie in einem Teile der Presse gemeldet wird, den europäischen Kabinetten als Folge einer weiteren Inselbesetzung durch die Italiener angekündigt worden. Die Mächte werden nunmehr

den Ereignissen vorläufig ihren Lauf lassen; eine neue Vermittlungssaktion wird zurzeit nicht erfolgen.

lokales u. Provinzielles.

Sohrau D.-S., den 14. Juni 1912.

§ (Zum städt. Bebauungsplan). In der Angelegenheit betr. die gegen den städtischen Bebauungsplan erhobenen Einsprüche hat am 12. d. M. eine dritte Prüfung und mündliche Erörterung des Sachverhalts mit den Beteiligten durch die Herren Regierungsr. und Raurat Goldbach und Regierungsr.-Assessor von Uslar aus Oppeln stattgefunden. Den Verhandlungen wohnte auch Herr Landrat Benz aus Rybnik bei. — Einspruch erhoben haben außer einigen anderen Hausbesitzern die Besitzer der kleinen Häuserreihe der Oberstraße (Villa bis Scholz). Dieser Einspruch ist f. Zt. vom Kreisaußschuß abgelehnt worden und haben die Beteiligten beim Bezirksaußschuß Berufung eingelegt, worauf nunmehr der obengenannte Termin abgehalten wurde. Die Entscheidung hierüber steht noch aus.

§ (Jugenddeutschlandbund). Am Dienstag, den 11. Juni d. Jz. hielt der Generalstaatsrat Freiherr von Erdendorff in Wittig's Hotel in Rybnik einen Vortrag über die „Jugenddeutschland“-Bewegung. Es waren hierzu auf Einladung des Herrn Landrat Benz Gäste aus allen Ständen des Kreises Rybnik zahlreich erschienen. Herr Landrat Benz eröffnete die Tagung, begrüßte die Erschienenen und erteilte dem Herrn Vortragenden das Wort. Dieser gab nun in herrlichen Ausführungen Aufschluß über die Ziele des Jugenddeutschlandbundes. Derselbe will nicht etwa gute bestehende Einrichtungen für Jugendpflege umstoßen, sondern bestrebt vielmehr das gerade Gegenteil. Der Jugenddeutschlandbund ist eine dreifache Tätigkeit aus, nämlich eine werbende, einigende und ergänzende. Er soll also zunächst alle auf nationalem Boden stehenden Einrichtungen für Jugendpflege füllen helfen, zweitens soll er die Spitzen dieser Vereine in der Ortsgruppe des „Jugenddeutschlandbundes“ vereinigen und endlich da, wo wenig oder gar nichts für die Jugendpflege geschieht, selbst energisch eingreifen. Auf solche Weise soll die ganze männliche und weibliche Jugend Deutschlands zusammengeschlossen, von gesundheits- und sittenbedrohender Verwilderung abgehalten und zu anregender geistiger und hauptsächlich körperlicher Tätigkeit angehalten werden. Für diese großartige nationale Aufgabe sollen aber auch alle deutschen Stände ihre Kräfte bereitwillig in den Dienst stellen. Der Herr R. dner sprach über alle einschlägigen Fragen so überzeugend und so überzeugend, daß alle Zuhörer begeistert zustimmten und lauten Beifall spendeten. Viele erklärten gleich ihren Beifall zum Jugenddeutschlandbund. Bei der nach dem Vortrag eröffneten Debatte ergriß zunächst Herr Bürgermeister Ketsch das Wort und stellte die Gründung einer Ortsgruppe des Jugenddeutschlandbundes in Sohrau als ganz bestimmt in Aussicht.

§ (Ein Kram- und Viehmarkt) findet hierorts am Mittwoch den 19. d. M. statt. Hoffentlich wird die Frequenz, zumal beide Märkte an einem Tage abgehalten werden, diesmal nichts zu wünschen übrig lassen.

§ (Zur Renovation der kath. Pfarrkirche). Mit dem Bau der Westhalle ist dieser Tage begonnen worden und wird dieselbe in ca. 5-6 Wochen fertiggestellt sein. Bald darauf wird das Kirchenchor vollständig umgebaut und bedeutend vergrößert werden. Die hölzerne Treppe, welche aus dem Innern

der Kirche auf das Chor führt, wird befestigt und ein zweiter massiver Treppenaufgang von der Stadtseite aus (ein solcher von der Kirchhofseite besteht bereits) neu gebaut werden. Der Dörsberg auf dieser Seite wird in neuer Form errichtet werden. Der Chorbau soll so gefördert werden, daß derselbe bis zum Ablauf des Jahres (Anfang Oktober) vollendet ist. Die alte Orgel auf dem Chore wird bereits in den nächsten Tagen ausgenommen werden und nicht mehr zur Ausstellung gelangen, da die Kirche bekanntlich im nächsten Jahre eine neue Orgel erhält. Der Kirchengeläng wird bis dahin durch ein Harmonium begleitet werden. Auf dem Chore sollen ca. 150 Sitzplätze geschaffen werden. Im nächsten Jahre wird das Gotteshaus von Innen einen neuen Anstrich erhalten. Der Umbau der Sakristei wird noch im Laufe dieses Jahres erfolgen.

(110 Jahre alt?) In Warschau, Kreis Plesch, starb am Mittwoch, den 11. d. M. der Bandarme Stephan Kobiatka (genannt Sczparm). Sein Alter konnte man amtlichseits nicht feststellen. Er gibt an, das patriarchalische Alter von 110 Jahren erreicht zu haben. Im Jahre 1814 brannte in Staude, Kreis Plesch, die dortige kath. Kirche nieder. Der Verstorbene konnte sich auf diesen Brand, von dem er öfter erzählte, genau besinnen; er will damals 13 Jahre alt gewesen sein, sodas das oben angegebene Alter stimmen dürfte.

(Ein außerst raffinierter Pferdediebstahl) — In der Nacht zu Donnerstag zwischen 12—1 Uhr in dem hinter der Paulshütte liegenden Stallgebäude der Dampfmiühle von A. Stern & Sohn ausgeführt worden. Eine der Frauen der in dem Gebäude wohnenden Kutscher merkte in der betr. Nacht ein eigenartliches Geräusch; als sie zum Fenster hinaussah, sah sie, das 2 Männer zwei von den in der Stallung untergebrachten Lastpferden hinausführten. Sie schlug Lärm, weckte ihren Mann und dieser wiederum den zweiten Kutscher und nur notdürftig bekleidet liefen beide den Spitzbuben, welche mit den Pferden über die Felder auf den Rudabach zu liefen, nach. Als letztere sich verfolgt sahen, ließen sie die Pferde stehen und liefen über die Felder eiligst davon. Die Kutscher führten die Pferde wieder in den Stall zurück, unterdessen waren die Spitzbuben unerkannt entkommen. Wie raffiniert die Pferdediebe vorgehen, geht schon daraus hervor, das dieselben vor der Stalltür Stroß und Dinger aus der danebenliegenden Grube streuten, um das Geräusch beim Herausführen der Pferde herabzumildern. Das Schloß der Stalltür war mittelst Nachschlüssels geöffnet. Die Spitzbuben müssen mit den betrichten Verhältnissen vertraut gewesen sein. Gestern nachmittag traf ein von Gleiwitz bestellter Beamter mit einem Polizeihund hier ein, um die Spur zu verfolgen. Der Hund nahm auch an der Hand von Halstern, welche die Spitzbuben zurückgelassen hatten, die Spur auf und verfolgte sie auf demselben Wege, welchen die Diebe genommen, verlor aber die Spur hinter dem Rudabach. — In der Smieschelmühlensbesetzung war in der Nacht auf Dienstag ein Pferd verschwunden. Der Besitzer, welcher am Morgen als er das Pferd füttern wollte den Verlust merkte, nahm die von dem Pferde hinterlassene Spur auf und verfolgte sie in der Richtung auf Woschütz zu. Am Chauffeegraben kurz vor Woschütz fand er das Pferd wendend auf. Auch dieser Besitzer nimmt an, das das Pferd gestohlen worden ist, vom Spitzbuben aber, da es sehr bissig ist, wieder laufen gelassen wurde.

(Zum Fernflug Berlin—Wien). Das Gubergerlebnis des Fernfluges Berlin—Wien ist, das nur ein einziger Teilnehmer, der deutsche Oberingenieur Hirtz, den ganzen Flug zurückgelegt hat. Zwei Flieger, die österreichischen Oberleutnants Blaschke (Pseudonym Glatag nach dem Namen seiner Frau) und Miller (Bergmann) haben Wien nicht erreichen können, ein dritter, Krieger, hat nur Breslau erreicht. Kriegers Absicht, außer Konkurrenz die Fahrt nach Wien anzutreten, wurde, wie schon berichtet, durch das Regenwetter vereitelt. Der Apparat Kriegers wird bereits abmontiert, und wird nach Johannisthal zurückgeschickt werden. Von den übrigen sechs Fliegern, die sich am Sonntag in Johannisthal zum Start einfinden hatten, waren nur drei abgeflogen. Stanger, der sich verlor, kam bis nach dem Riesengebirge, hier vernaglichte bei Groß-Mudrow, Sr. Bereslow, Ehefrau gelangte bis Grünau, von wo er wieder zurückkehrte. Die anderen drei sind über den Flugplatz Johannisthal überhaupt nicht hinausgekommen. Sitzplatz und Feder von Thana erlitten bereits beim Start Havarie und Wenzlers machte überhaupt keinen Startversuch.

Die Preisrichter haben als Anerkennung für Blaschkes vorzügliche Flugleistung dem kühnen

Flieger, der kurz vor dem Ziel niederbrach, den zweiten Preis zuerkannt. Hirtz, der erste Preisträger, will von seinem Protektorsticht dieser Entscheidung gegenüber keinen Gebrauch machen, da er ebenfalls von Bewunderung für die großartige Flugleistung Glatags erfüllt ist. Für Trostpreise kommen erstl. Krieger und Miller in Betracht. Oberleutnant Miller (Bergmann), der am Dienstag nachmittag Mailbo überflog, traf am Mittwoch früh in Wien ein, aber nicht im Flug, sondern mit der Bahn. Er hatte bis Oberberg guten Flug. Hierauf kamen die Flieger (Miller hatte als Passagier den Leutnant Schütz) durch Nebel und Gewitter, so das sie nichts sehen konnten. Infolge dessen verloren sie die Orientierung gänzlich, überflogen, ohne es zu wissen, Broum und Krenshier und landeten nach Troppau zurück. Als sie sich 100 Meter über dem Erdboden befanden, bemerkten sie, das sie über Wäldern schwebten. Sie suchten eine kleine Waldwiese auf, wo sie flach landeten. Der Platz liegt in der Nähe des Dorfes Stettin. Der Flieger, sein Passagier und der Apparat sind unversehrt. Da die Postämter der nächsten Ortschaften geschlossen waren, konnte weder telegraphisch noch telephonisch Nachricht aufgegeben werden. Bergmann und Schütz saßen von der Station Stettin mit der Eisenbahn nach Wien, wo sie um 6 Uhr früh eintrafen.

(Eisenfreies Wasser für Brauereien.) Die Schloßbrauerei Nybüll nahm in diesen Tagen eine von der Firma Galbor-Breda G. m. b. H. in Berlin-Charlottenburg gelieferte, geschlossene Gaseinrichtung in Betrieb. Diese Anlage arbeitet nach patentiertem System und leistet 40 cbm pro Stunde, wie von dem Vertreter der Firma Galbor Breda, Ingenieur Max Helzig, Kattowitz, mitgeteilt wird, ist es durch die Beschaffung dieser Anlage vollständig gelungen, eisenfreies Wasser für Brauereizwecke zu erhalten.

(Der Kaiser) hat seine Teilnahme an der Hundertjahrfeier des Infanterie-Regiments Nr. 19 in Görlitz im Frühjahr 1913 zugesagt. Auch der Regimentschef, der frühere österreichische Generalfeldzeugmeister Graf Bed, wird bei der Feier zugegen sein.

(Das finanzielle Ergebnis der Schwedniger Ausstellung) ist nunmehr endlich abgeschlossen und kennzeichnet ein recht erhebliches Plus. Die Ausstellung rechnet damit, das die Garantiesumme rund 41 Prozent der garantierten Summe zu zahlen haben werden.

(Der Verband des Reichsverbandes deutscher Städte) hat den Reichstag gebeten, den § 346 des Reichsstrafgesetzbuchs dahin abzuändern, das in den eine gemeine Gesinnung vertratenden schweren Fällen an Stelle von Zuchthaus Gefängnis, in anderen Fällen statt Gefängnis Geldstrafe trete. Zur Begründung ist ausgeführt worden, das die in der Praxis bekannt werdenden Fälle des Verbrechens wider § 346 zumest nur Anzeigen von Übertretungen betreffen, das die Anzeiger aller wahrgenommenen Übertretungen nicht möglich ist und die Anzeiger geringfügiger Übertretungen vielfach als Schikane empfunden werde. In der Sitzung des Reichstags am 10. Mai 1912, in der die Petition verhandelt wurde, beschloß die Kommission des Reichstags, die Petition dem Herrn Reichsfinanzminister als Material zu übermitteln.

(Zum 8. deutschen Sängertag in Nürnberg) haben sich 38000 Säger aus 61 Sängerbänden mit 1500 Fohsen gemeldet. Da die Sängertribüne nur 15000 Säger auf einmal zu fassen vermag, hat im Hinblick darauf der Gesamtausschuß des Deutschen Sängerbundes zwei Hauptaufführungen angelegt und hierfür besondere Bestimmungen den beteiligten Sängerbänden zugehen lassen.

(Hohe Kirchenverpachtungserträge.) Die Verpachtung der Kirchennutzung auf den Kreis-Gemeinden des Kreises Seebüh brachte in diesem Jahre den höchsten bisher erzielten Betrag, nämlich 42042 Mark. Die vorjährige Verpachtung brachte 30095 Mark.

(Eine sonderbare Testamentssache) brachte der Stadtverordnetenversammler in Reichenbach in der letzten Stadtverordnetenversammlung zum Vortrag. Es handelt sich in Berlin verstorbenen Fräulein Theresia Großmann hatte vor längerer Zeit ein Testament gemacht, laut welchem die Stadt Reichenbach 50000 Mark unter der Bedingung erben sollte, das die Pfaffen armen Wberfamilien zugute kommen sollten. Vor einigen Jahren machte die Erblasserin ein neues Testament, in dem der Stadt Reichenbach nicht mehr gebacht wurde; dagegen sollte ein erheblicher Teil des Vermögens dem St. Hedwigs-Kloster in Trebnitz zukommen. Das letzte Testament ist zwar notariell aufgesetzt, doch enthält es, wie die „Schles. Zig.“ schreibt, so viel widersprüchliche Bestimmungen, das man annehmen muß, die Dame sei geistesgestört gewesen.

Sie bestimmte u. a. den Popsi als Testamentvollstreckter und ihre Beside solle nach dreitägiger Kühlung in Begleitung eines Pfaffen mit ihren Tauben an das „Königliche Reichsgericht“ gesandt werden. Die Stadtverordnetenversammlung nahm Kenntnis von dem Testament. Es kommt darauf an, ob das letzte Testament für ungültig und das erste für gültig erklärt wird. Die Hinterlassenschaft beträgt gegenwärtig nur 43000 Mark.

(Zum Wilderer-Drama in Orzesche.) Am Mittwoch fand in Droontowich ein Vokaltermin statt. Eämtliche 4 in Dast befristeten Personen wurden dem Feldwächter Drabik im Bazarat vorgeführt. Den Felder Marleska, der in Gleiwitz verhaftet wurde, erkannte der Feldwächter sofort bestimmt als den Wilderer, der den Schuß auf ihn abgegeben hatte. Nachdem die Vernehmung erfolgt war, wurden die Verurteilten wieder ins Untersuchungsgefängnis zurückgeführt. Die Klage wird wegen Jagens auf unberechtigtem Gebiete und wegen versuchten Mordes vor dem Schwurgericht in Gleiwitz stattfinden.

(Der Hauptmann von Köpenick) der Schuhmacher Wilhelm Volgt, der durch seinen Köpenicker Streich, bei dem er den Bürgermeister von Köpenick verhaftete, zu einer sogenannten „Berühmtheit“ wurde, sollte nach einer Meldung aus London in einem dortigen Hospital gestorben sein. Diese Nachricht, welche vom Wolffschen Telegraphenbureau an die Zeitungen weiter verbreitet wurde, trifft nicht zu. Wilhelm Volgt ist nicht mehr, wie er in einem Briefe dem „Berliner Tagblatt“ mitteilt, dieser Tage in dem lausitzigen Bauscha in Thüringen erkrankt und erkrankt sich dortselbst der besten Gesundheit. Volgt, welcher von Borsung nach Bauscha kam und sich von dem Verkauf seiner Besichtigungskarten ernährt, wohnt in Bauscha bei dem Glasbläser Popsi Müller-Sachs.

(Große Schadenfeuer.) Von einer furchtbaren Feuerbrunst wurde in der Nacht zu Sonntag das Dorf Blatow (Provinz Polen, Kreis Schmiegel) heimgesucht. 23 Besetzungen mit 74 Gebäuden wurden von dem beherrschenden Element vernichtet. Außerdem fiel auch ein Menschenleben den Flammen zum Opfer, indem der Besitzer Kowalewski, der aus seinem brennenden Hause noch etwas retten wollte, von dem einfallenden Dach erschlagen wurde.

(Durch einen Schluß kalten Wassers den Tod gefunden.) Zur allgemeinen Warnung sollte ein trauriger Vorgang dienen, der sich in Glogow bei Gerswalde zugegetragen hat. Der Gutsbesitzer Gustav Wiese hatte am Sonntag bei der Arbeit in erkranktem Zustand ein Glas kaltes Wasser getrunken. Schon nach wenigen Minuten stürzte sich ein starkes Lähmungsgefühl über ihn ein; sein Zustand verschlimmerte sich derart, das sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Er starb noch in der folgenden Nacht.

Nybnitz, 13. Juni. Auf Vorschlag des Magistrats haben die Stadtverordneten beschlossen, sämtliche städtischen Beamten 5 Prozent des Dienstverdienstes als einmalige Feuerzulage zu gewähren.

Nieder-Schwirkon, 13. Juni. Die andauernde Hitze und der dadurch bedingte Wassermangel macht sich, zumal bei ausbrechenden Bränden, recht unangenehm fühlbar. Es entstand auch am letzten Donnerstag nachmittag gegen 1/2 3 Uhr Feuer auf dem Hofraum des hiesigen Gemeindevorsteherz, und da kein Wasser zur Hand war, brannte alles nieder. Die herbeigekommenen Feuerwehren standen dem beherrschenden Element völlig machtlos gegenüber.

Plesch, 13. Juni. Im Fürstentum Plesch und in der freien Standesherrschaft Fürstentum wurden in der Zeit vom 1. April 1911 bis 1. April 1912 folgende Wildarten erlegt: 3 Wisente (Querschnitten), 166 Stück Rotwild, 78 Stück Damwild, 641 Stück Rehwild, 51 Stück Schwarzwild, 10612 Hasen, 141 Stück Artkewild, 4177 Kaninchen, 15330 Fohsen, 38 Waldschneppen, 16 Bekassinen, 3965 Rebhühner, 1647 Wildenten, 2 Wildgänse und 513 Verschödenes, insgesamt 37388 Stück Wild. An Raubwild wurden erlegt: 168 Füchse, 26 Marber, 6 Dachs, 738 Iltisse, 2608 Wiesel, 337 Eichhörnchen, 432 Fuhne, 1207 Füchse, 4 Adler, 84 Falken, 17 Reiher, 69 Störche, 3180 Krähen und Gistern, 384 große Raubvögel, 1188 kleine Raubvögel und 219 Verschödenes; zusammen 10727 Stück Raubwild, also insgesamt 48115 Kreaturen.

Pisofai, 14. Juni. Das zwei Jahre alte Kind des Arbeiters Maslosky von hier stürzte aus einem Fenster des ersten Stockwerkes und blieb auf der Stelle tot. — Zwischen Nikolai-Tikow—Alberum ist eine Verkehrsverbundung einseitig anerkanntes dringendes Bedürfnis. Mehrere Interessenten dringenden einen Automobilverkehr auf dieser Strecke einzurichten.

Somb, 14. Juni. Hier versuchte der etwa 20 Jahre alte Grubenarbeiter Anselm Blak aus Lebensüberdruß seinem Leben durch Erhängen ein Ende zu machen. Zufällig hinzugekommene Nachbarkrämer gelang es, den Selbstmordkandidaten von seinem Vorhaben abzubringen, indem sie die Schnur, an der er hing, durchschnitten. Nach etwa 3 Stunden versuchte P. sich nochmal zu erhängen; durch Nachbarn wurde er jedoch wieder daran gehindert. P. hatte vor etwa 6 Wochen trotz seiner Jugend geheiratet.

Kattowitz, 13. Juni. Die diesjährige Trachtenschau, die von dem Erbgrafen Guldolko Hendl v. Donnermarkt am letzten Sonntag im Walde von Koselomogora veranstaltet wurde, erfreute sich angesichts des herrlichen Wetters einer großen Beteiligung aus ganz Oberschlesien. Um 1/2 11 Uhr nachmittags zog, wie die „Kattowitzer Zig.“ berichtet, der Festzug, geleitet von 2 Hochwürdigsten hoch zu Ross, mit Musikanten und breiten Bändern am Hut, hinaus zum Festplatz. Neizende Gruppen von Mädchen und Frauen leiteten den Zug der sich beteiligenden Ortsgattungen ein. Alle in ihren eigentümlichen Trachten. Auf dem Festplatze waren Podium, Bänke und Tische errichtet; ein Bierauschank war in vollem Betriebe und die Würstchen wurden nicht belagert. Bald drang ein echtes ober-schlesisches Volksfest. Die einzelnen Trachten, vorher nach Orten geordnet, bewegten sich nun buntdurcheinander, und man hatte Zeit und Gelegenheit, sie eingehend zu betrachten. Gelangt wurden, und zwar mit Eifer und Geschick, mit Vorliebe die alten Volksstücke. Die prächtigen Gestalten der Männer und Frauen kamen hierbei voll zur Geltung, und eine Freude war es, ihnen zuzuschauen. Man erkannte, hier handelt es sich nicht um Maskegarbros, sondern um echtes rechts Volksstum; mit Lust und Liebe tragen die Oberschlesier ihre alten schönen Trachten, und gern zeigen sie sich als Söhne ihrer Heimat in Tracht, Sitte und Brauch. Als der Abend nahte, brängte alles zum Aufbruch.

Königsbütte, 13. Juni. Ein recht magerer Konkurs wurde von einem hiesigen Konkursverwalter angemeldet, in welchem bei der Schlussverteilung nur 22,90 Mk. verfügbar waren, wogegen die Forderungen 2290,77 Mk. betragen. Es gab also nur ein ganzes Prozent.

Opyeln, 13. Juni. Am Spieltischkursus zur Ausbildung von Jüngern für Volks- und Jugendspiele in Opyeln vom 3. bis 9. Juni beteiligten sich 135 Personen, und zwar 81 Männer, 33 Militärpersonen vom Infanterieregiment Nr. 63, 1 Geistlicher, 1 Oberlehrer, 1 Kandidat des höheren Lehramts, 1 Magistralassistent, 1 Gastwirt, außerdem 10 Lehrentinnen und 6 Damen aus Bürgerkreisen (Lehrerhelfer). Die Eröffnung des Kursus, welcher vom Spielinspektor Münzgr geleitet wurde, fand im Saal des Schützenhauses, die Spielübungen auf der Wiese statt.

Ver mis ch tes.

— Ein schönes Dienhverhältnis. Ueber 400 Jahre auf demselben Gute anständig, ein Fall, der einzig darsieht, ist die Arbeiterfamilie Spannenrebs im Gute Gollingen. Die Familie hat während dieser Zeit der dortigen Gutsbesitzerschaft, dem Grafen von Gullenburg gebient.

— Freiwillig in den Sarg gelegt. Auf merkwürdige Weise hat in Mantua ein 70jähriger Mann namens Angelo Milani Selbstmord verübt. Er legte sich in einen Zinnsarg, welchen er vor einiger Zeit gekauft hatte und schloß den Deckel. Eine Nachbarin, der es aufgefallen war, daß Milani einige Tage nicht ausging, drang in die Wohnung ein. Sie fand diese leer, endlich öffnete sie den Sarg, darin Milani lag.

— Die Ursache der Pöllersdorfer Pulverexplosion, der vor einigen Tagen, wie berichtet, die staatliche Pulverfabrik der Wiener-Neustadt zum Teil zum Opfer fiel, ist jetzt festgestellt worden. Am 2. Juni des Jahres wird, gab der bei der Explosion verletzte Arbeiter an, daß der Wägen, der mit dem Automobil, das mit Pulver beladen werden sollte, im Magazin stand, durch das Auspuffrohr Benzindämpfe entweichen ließ. Im gleichen Augenblicke hörte der Arbeiter ein Zischen und Knistern von Funken. Er schätzte, im nächsten Augenblicke trat die Katastrophe ein. Die Polizei hat jetzt alle unter dem Verdacht der Teilnahme an einem Attentat gegen die Pulverfabrik verhafteten Personen wieder freigelassen, da sich ihre Schuldlosigkeit herausgestellt hat. — Der bei der Pulverexplosion verunglückte Einjährig-Freiwillige Hoffmann, ist gestern nachmittag gestorben.

— Berlin, 12. Juni. Zu einem aufregenden Vorfall kam es gestern abend in Charlottenburg. Von der Schloßbrücke sprang eine Frau mit 2 Kindern, einem Knaben von 5 Jahren und einem Mädchen von 8 Jahren in die Spree. Zwei Passanten sahen, wie ein Herr nachsprang und den Knaben ergriff. Das Mädchen trieb abwärts. Die Herren lösten einen Kahn, fuhren dem Mädchen nach und brachten es glücklich ans Land. Es gelang auch das Mädchen ins Leben zurückzurufen, während bei der Mutter Hilfe vergeblich war.

— Potsdam, 12. Juni. Auf der Havel gegenüber Schloß Wabelsberg kenterte gestern abend ein mit fünf Personen besetztes Boot. Drei Personen, zwei Fülltiere und eine Fabrikarbeiterin ertranken, die beiden anderen wurden gerettet.

— Kiel, 12. Juni. Rindpaintner, Waierlein und Zähnlisch sind heute früh hier eingetroffen, Rindpaintner nach einer Stunde 20 Minuten, Waierlein 5, Zähnlisch 10 Minuten später; Rindpaintner landete in Kronshagen,

Baierlein auf dem städtischen Sports und Spielplatz, Zähnlisch am Kaiser Wilhelmkanal. Fahrt und Landung verliefen glatt.

— Gaderleben, 12. Juni. Die „Schleswische Grenzpost“ meldet: Ein Motorboot aus Scherrebek ist mit 50 Personen, die nach Wollum in der Nordsee wollten, nachmittags gekentert. Zwei Damen und 3 Herren aus Scherrebek ertranken.

— Lauffen a. Neckar, 10. Juni. Der 89jährige Arbeiter Rast geriet gestern nachmittag mit seiner Tochter in Streit. Das Mädchen stürzte zu ihrem Onkel, den Wirt Rast. Als dieser zwischen Vater und Tochter vermitteln wollte, löste er selber den Bruder durch einen Schuß. Nach der Tat schlug der Wägen in der Wohnung alles kurz und klein und erschloß sich dann selbst.

— Wien, 12. Juni. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Semlin: Das Militär-Pulvermagazin wurde in letzter Nacht überfallen. Der Überfall wurde infolge der Wachsamkeit des Wachpostens abgeblieben. In der Dunkelheit näherten sich 5 bis 6 Leute dem Magazin und gaben, als der Wache sie anriet, mehrere Revolverkugeln gegen das Magazin ab. Auf die Schüsse trat sofort die ganze Wache unter das Gewehr und suchte das ganze Terrain um das Magazin ab, die Täter waren bereits geflüchtet. Der Wache wurde nicht verletzt. Es wird geglaubt, es handelt sich um einen Versuch, das Pulvermagazin in die Luft zu sprengen. Ob ein Zusammenhang zwischen den Vorfällen in Wiener Neustadt und Semlin besteht, ist noch unklar.

— London, 12. Juni. Die Dampfer, die zwischen New York und London verkehren, berichten, unterwegs zahlreichen Schwärmen von Haien begegnet zu sein, die sich in der Nähe der Untergangsstelle der „Titanic“ aufhielten. Sie scheinen durch die Leichen, die sich auf dem untergegangenen Schiffe befinden, angelockt zu werden.

— New York, 11. Juni. Als die Marineoffiziere Postebuhr und Welch auf dem Flugplatz der Heresaviatisschule in Maryland übten, stürzte ihr Zweidecker ab. Beide wurden getötet.

Eisenbahnkatastrophe in Amerika.
— Atlanta (Georgia), 12. Juni. Bei einem Entgleisungsinzident in Dalton kamen, wie verlautet, 150 Personen um.

Standesamts-Nachrichten von Sohrau.

Geburten.
Am 7. Juni dem Hüttenarbeiter Josef Holsch ein Sohn; am 9. und 10. dem Gasthausbesitzer Adam Nowak Zwillinge (zwei Söhne); am 11. dem Tischlermeister Friedrich Lipinski eine Tochter; am 12. dem Schneider Konstantin Kurkowsk ein Sohn.

Eheschließungen.
Am 10. Juni der Maschinenschlosser Franz Wimler aus Friedenshütte und die unberehelte Marie Gornik von hier; am 12. der Kaufmann Alexander Stobisch und die unberehelte Luise Schindlitz, beide von hier.

Sterbefälle.
Am 8. Juni Eduard, Sohn des Stellenbesizers Franz Reupa aus Gollin, 4 Monate alt; am 13. Gertrud, Tochter des Verlarbeiters Franz Brudel, 4 Monate alt.

Schlesier!

Durch das Reichskomitee ist an unser Volk, damit auch an unsere Provinz, der Aufruf zu freiwilligen Spenden für das deutsche Flugwesen ergangen. In allen patriotischen Herzen findet dieser Ruf „für das Volk, durch das Volk“ freudigen Widerhall. Will es doch, unabhängig von staatlich bewilligten Beiträgen unserer Kaiser Mittel darzubieten, die in uneingeschränkter, freier Verfügung dem deutschen Flugwesen dienstbar gemacht werden können. Wir Schlesier wollen zeigen, daß der Appell an unseren nationalen Opfermuth wie immer so auch jetzt offener Herzen findet, und daß wir in der Betätigung hingebender vaterländischer Gesinnung hinter keinem anderen Landestheil zurückbleiben.

Alle Gaben, auch die kleinsten, sind willkommen. Ein Provinzialkomitee hat es, zugleich als Ortskomitee für Breslau unternommen, das schöne Werk für Deutschlands Ehr und Wehr hier zu organisieren und die Gaben dem Reichskomitee zuzuführen.

Alle, die öffentlich helfen wollen, insbesondere unsere schlesischen Zeitungen, werden gebeten, für

die Spende zu werden, Beiträge zu geben und zu sammeln, wo erforderlich, für die Gründung von Ortskomitees zu wirken, weitere Adressaten für diese Bitte mitzutheilen, alle von Schlesier außerhalb des Reichs Sammelstellen zugeführten Beiträge anzugeben.

Ueber die Gaben wird öffentlich oder nach Wunsch der Spender quittirt werden.
Breslau, den 2. Mai 1912.
Der Vorsitzende des Ausschusses.
Viktor Herzog von Ratibor.

Vorstehenden Aufruf bringe ich hiermit als Mitglied des Provinzialkomitees zur Kenntnis der hiesigen Bürgerchaft und bitte dringend um recht zahlreiche Beiträge für die im Interesse unserer deutschen Vaterlandes eingeleitete so hochwichtige Sammlung.

Rein wahrhaft deutscher Mann dürfte zurücksehen, um sein Scherlein seinen Verhältnissen entsprechend für die Nationalflugspende beizutragen.

Zur Empfangnahme von Geldbeträgen für den gedachten Zweck habe ich die hiesige Kammerkassse angewiesen.

Möge das Ergebnis der Sammlung in hiesiger Stadt ein derartiges sein, daß ich mit Stolz die Namen der Spender nicht nur im Stadtblatt bekannt machen, sondern auch dem Herrn Vandalrat zur Veröffentlichung im Kreisblatt mittheilen kann.

Sohrau O.S., den 17. Mai 1912.
Rolsche, Bürgermeister.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Riegersdorf belegene, im Grundbuche von Riegersdorf Blatt Nr. 14 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Johann und Rosalie Grzegorzekischen Eheleute in Riegersdorf eingetragene Grundstück

am 2. August 1912, vormittags 9 1/2 Uhr durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück, eine Häuserstelle in Größe von 3,11,70 ha mit 7,06 Takern Reinertrag und 24 Mark Nutzungswert, ist in der Grundsteuerrollenrolle unter Artikel 13, in der Gebäudesteuerrolle unter Nr. 19 eingetragen.

Beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes und Katastrerauszüge können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 18. Mai 1912 in das Grundbuch eingetragen.

Sohrau O.S., den 1. Juni 1912.

Rönlglisches Amtsgericht.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 18. Juni 1912, vormittags 9 Uhr

werde ich in Sohrau O.S., Schützenstraße (Versammlung vorher im Hotel Germania) nachstehende Gegenstände als:

- 1 Drogenrepositorium mit Standbüchsen und Flaschen,
- 1 Repositorium mit Fächern,
- 2 desgl. mit Schubladen, 2
- Ladentische, 2 Regale, 3
- Kaffeapparate und 2 Kronen

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung bestimmt versteigern.

Sohrau O.S., den 14. Juni 1912.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Starken Kaffee

würde jeder gern trinken, aber die meisten müssen ihn meiden, weil sie ihn nicht vertragen. Ausserdem ist er auch sehr teuer.

Der neue Kaffee-Ersatz

Perlka

hat einen sehr kräftig - kaffeeähnlichen, herzhaft-würzigen Geschmack, enthält kein schädliches Koffein und ist absolut gesund. Dabei ist er kolossal ausgiebig und billig.

Allgemeine Nahrungsmittel-Gesellschaft m. b. H.
Berlin W. 9.

Volkbank zu Sohrau O/S

c. G. m. b. H.

Sonntag, den 16. Juni d. J.,
abends 8 Uhr

findet im Saale des Hotel „Zur Post“ eine
außerordentliche

Generalversammlung

statt, zu welcher die Mitglieder ergebenst ein-
geladen werden.

Tagesordnung:

1. Ergänzungswahl des Vorstandes.
2. Ergänzungswahl des Aufsichtsrats.
3. Veränderung des Statuts.

Sohrau O/S., den 31. Mai 1912.

Der Aufsichtsrat.

Haering, Vorsitzender.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 18. Juni 1912,

vormittags 10 Uhr

werde ich in Sohrau O/S. im Brauer'schen
Gasthose

1 buntes Plüschsofa, 1 zwei-
türigen Kleiderschrank und 2
neue Kutschwagenräder

öffentlich meistbietend gegen Vorzahlung ver-
steigern.

Sohrau O/S., den 14. Juni 1912.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 19. Juni 1912,

vormittags 8 1/2 Uhr

gelangen in Zaddrose vor dem Moy'schen
Gasthause (anderweit gepfändet):

1 Kleiderständer, 1 Spiegel
und 5 Stk. Gänse

zur öffentlichen meistbietenden Versteigerung.

Sohrau O/S., den 14. Juni 1912.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 19. Juni 1912,

vormittags 10 Uhr

solle ich in Riegerddorf vor dem Paloczok'schen
Gasthause (anderweit gepfändet)

10 Gänse

öffentlich meistbietend gegen Vorzahlung versteigern.

Sohrau O/S., den 14. Juni 1912.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Das Baden im Smieschkeiche
ist nur gegen Bezahlung von 5 Pfg. pro
Person gestattet. Für das Schwimmen sind
pro Pferd 10 Pfg. zu entrichten.

Paul Krafczyk.

Holz zum Zerkleinern
wird angenommen im Gerichtsgefängnis.

Milchverkauf!

Vom 15. d. Mts. ab verkaufe ich in meinem
Hause Vollmilch (pro Liter 15 Pfg.)

Ich werde sowohl im Sommer als auch im
Winter Milch feilbieten.

Böttcherfrau Marie Durynek,
Holzstraße.

Mein Hausgrundstück

in der Breitenstraße beabsichtige ich sofort aus
freier Hand zu verkaufen.

verw. Frau Franziska Adamek.

Ein Barbierlehrling

kann sich unter günstigen Bedingungen melden bei
Max Strachotta, Friseur,
Rybnik.

Eine Wohnung

von 2 Zimmern und Küche nebst Belgelaf
wird zum 1. Oktober cr. zu mieten gesucht.
Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Eine große Stube

mit Küche und Belgelaf per 1. Oktober zu
beziehen. Auskunft in der Exped. d. Bl.

Eine Stube und Küche

ist per 1. Juli cr. zu vermieten.

Hugo Schütlan.

Musikverein Zelenze.

Wohltätigkeits-Konzert

am Sonntag, den 23. Juni 1912, abends 8 1/2 Uhr
im Schießhause zu Sohrau O/S.

Der Reinertrag ist für den Pektalozzi-Verein bestimmt.

Eintrittspreis:

Saalplatz 60 Pf., im Vorverkauf in den Buchhandlungen von Poloczok und Sunold 50 Pf.

Nach dem Konzert: Tanz, Tanzschleife 1 Mt.

Kaffeneröffnung 8 Uhr abends.

Anfang präcise 8 1/2 Uhr abends.

Der Vorstand. G. Jahn.

MAGGI'S Suppen sind die besten!

Mehr als 35 Sorten.

Achtung vor Nachahmungen!

Conditorei und

Café „Hohenzollern“

empfehlen

sein großes, reich assortiertes Lager in
diversen Weinen, ff. Likören,
Cigarren und Zigaretten.

Große Auswahl in frischem Gebäck,
ff. Schokoladen, Rarzipan-
und Zuckerwaren.

Frischer Anblick in echt Kulmbacher
und fürstlich Eichauer Bier, sowie
echt Gräber und Porterbiere.

Um gütigen Zuspruch bittet

Josef Reimann.

Eine Wohnung,

bestehend aus 2 Stuben nebst Küche und Zu-
behör, ist zu vermieten und 1. Oktober zu be-
ziehen.

L. Cmok.

Einen Eckgeschäftsladen

mit Wohnung und Zubehör an der Bahnhof-
straße (beste Geschäftslage am Orte) hat Haus-
besitzer Anton Kotremba vom 1. Juli d. J.
ab sehr billig zu vermieten.

Berliner Tageblatt

erscheint täglich 2mal, auch Montags,
im ganzen 13 mal wöchentlich

Jeder Abonnent erhält

6 wertvolle Wochenschriften kostenfrei

Montags: Der Zeitgeist

Mittwochs: Techn. Rundschau

Donnerstags: Der Weltspiegel

Freitags: Witzblatt „Ull“

Sonntags: Haus Hof Garten

Montags: Der Weltspiegel

2 Mark monatlich

bei allen Postanstalten Deutschlands

Abonnements für das III. Quartal

werden von den Postanstalten und Brief-
trägern vom 15. dieses Monats ab ent-
gegengenommen. Im Interesse pünk-
tlicher Lieferung liegt es,

rechtzeitig zu bestellen

Dembina.

Sonntag, den 16. Juni cr., nachm.
4 Uhr findet im Stadtwald

Großes

Instrumental-Konzert

statt. Entree pro Person 20 Pf., Kinder frei.

Abends: Im Schießhause

Tanzkränzchen.

Bei ungünstigem Wetter findet das Konzert
im Schießhause statt.

Es ladet ergebenst ein

Johann Siekiera.

Schiesshaus.

Morgen Sonnabend, den 15. Juni cr.,
abends von 8 Uhr ab:

Ausflug

von 3 großen Schinken und 5 großen
Serrelatwürsten (Rauwischer Dauerware).

Die Herren Regelbrüder nebst Damen werden
hierzu ergebenst eingeladen.

Der Wirt.

Freiw. Feuerlösch-

u. Rettungs-Verein

Sohrau O/S.

Montag, den 17. Juni cr.,
abends 7 Uhr

Uebung.

Der Vorstand.



Echte und imitierte.

Möbel

in grosser Auswahl am Lager.

Billigste Preise!

L. Cmok, Möbelhandlung,
Sohrau O/S.

Für Sie

bedeutet die Kaffeeteuerung keinen Schaden,
wenn Sie den seit „100“ Jahren bewährten
Kaffee-Zusatz und -Ersatz Aecht
Scheuer verwenden.

Scheuer's Doppel-Ritter

ist am ausgiebigsten u. kräftigsten und noch
dazu sparen Sie Milch.

Nur echt

in den weltberühmten

gelben Paketen

mit dem S im Inneisen versiegelt,

Schutzmarke

Überall zu kaufen.

